



Chronik

zum

50jährigen Bestehen

der

Siedlergemeinschaft Uetze

1938 — 1988

SIEDLERGEMEINSCHAFT UETZE
IM
DEUTSCHEN SIEDLERBUND
LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E. V.

FESTVERANSTALTUNG
zum
50jährigen Bestehen
am 27. August 1988

- Ab 15.30 Uhr Schulorchester
16.00 Uhr Begrüßung
Schulorchester
Ansprache
Gesangseinlage
- vom Gesangsverein Liederkranz Concordia Uetze
Grüßworte
Gesangseinlage
Ehrungen für 10/25/50 Jahre
Gesangseinlage
Schlußwort
- Ab 20.00 Uhr Festball
Es spielt die Kapelle Lahmann

Grußwort

anläßlich des 50jährigen Bestehens der Siedlergemeinschaft Uetze

Die Siedlergemeinschaft Uetze begeht in diesen Tagen ihr Jubiläumfest.

Es ist uns ein herzliches Bedürfnis, der Siedlergemeinschaft zu ihrem 50jährigen Bestehen zu gratulieren.

Wir erinnern daran, daß zwar bereits im Jahre 1937 mit der Planung zum Bau von Siedlerstellen begonnen wurde, jedoch erst nach der Fertigstellung der ersten Siedlerstellen die Siedlergemeinschaft gegründet wurde.


Nachdem die gerade erst in Schwung gekommene rege Bautätigkeit durch den 2. Weltkrieg vorübergehend unterbrochen wurde, ist im Jahre 1950 mit dem Bau der Siedlung Am Mühlenberge begonnen worden.

Durch die Bebauung weiterer Bereiche und die dann einsetzende ebenfalls aktive private Bautätigkeit ist der - noch im heutigen Sprachgebrauch "Siedlung" genannte - Bereich derart gewachsen, daß dort ca. 20 % der Uetzer Bevölkerung wohnen. Ähnlich groß ist auch der Flächenanteil.

Dabei darf nicht verkannt werden, daß die Aktivitäten der Siedlergemeinschaft sich nicht nur auf den Bereich des Wohnungsbaues beschränken; vielmehr sind auch die regelmäßig stattfindenden Festivitäten und Fahrten als ein Beitrag zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft anzuerkennen.

Wir würdigen hiermit das Engagement der Siedlergemeinschaft Uetze und wünschen ein gutes Gelingen der Jubiläumsveranstaltung und weitere fruchtbare, durch gute Zusammenarbeit geprägte Jahre.

Gemeinde Uetze



Brandes
Bürgermeister



Böhme
Gemeindedirektor

Grußworte des Ortsrates

Zum 50jährigen Bestehen der Siedlergemeinschaft Uetze spreche ich allen Mitgliedern im Namen des Rates unserer Ortschaft die herzlichsten Glückwünsche aus.

Mit der Schaffung Ihres Wohneigentums haben Sie eine erhebliche Verbesserung Ihrer Lebensqualität geschaffen - eine Stätte, aus der Sie mit Ihren Familien die Kraft schöpfen, um den Unbilden des Lebens gewachsen zu sein.

Wer Entstehen und Entwicklung in den vergangenen 50 Jahren miterlebt hat, weiß, wieviel Idealismus, welche Eigenleistung und Nachbarschaftshilfe nötig war, um unsere schöne "Südstadt" zu schaffen.

Neben Alteingesessenen haben Flüchtlinge und Vertriebene durch die Errichtung ihrer Wohnhäuser eine bleibende zweite Heimat gefunden. Gerade die Siedlergemeinschaft hat es verstanden, ihre aus dem Osten vertriebenen Mitglieder, die es in den Nachkriegsjahren besonders schwer hatten, in ihre Gemeinschaft zu integrieren und zu angesehenen und beliebten Mitbürgern unseres Fuhsedorfes zu machen.

Für Handwerk und Geschäftswelt unserer Ortschaft sind die Siedler ein nicht wegzudenkender Kundenkreis, der durch seine Einkäufe am Ort auch die Finanzkraft der Gemeinde stärkt.

Es kann ebenfalls nicht hoch genug eingeschätzt werden, daß bei der Übernahme von Ehrenämtern in Vereinen und Verbänden sowie im Rat unserer Gemeinde und Ortschaft Mitglieder Ihrer Organisation ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Weitere Erfolge und ein frohes Zusammenleben in Ihrer bewährten Gemeinschaft wünscht im Namen aller Ortsratsmitglieder

Ernst Meyer
Ortsbürgermeister



Erstes Siedlerfest 1957



Sommerzeltfest 1958

G r u ß w o r t

Die Siedlergemeinschaft U e t z e im Deutschen Siedlerbund Landesverband Niedersachsen e.V. besteht 1988 nunmehr 50 Jahre. Dieses Jubiläum ist ein Anlaß, sich in Dankbarkeit und Freude an die vielen Jahre der Gemeinschaft und guten Nachbarschaft zu erinnern.

In den Jahren seit der Gründung haben sich immer mehr Familienheimer dieser Gemeinschaft angeschlossen, um darin zu leben und an ihr teilzuhaben. Die Zahl von 173 Mitgliedern im Jubiläumsjahr ist als ein Zeichen dafür zu werten, wie wichtig jedem Einzelnen eine solche Gemeinschaft ist, in der die Nachbarschaft lebt. Gerade heute bietet das Familienheim einen Naherholungsraum zur sinnvollen Freizeitgestaltung sowie einen Altersruhesitz für ältere Menschen.

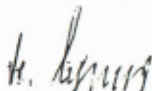
Für alle Mitglieder, die innerhalb dieser 50 Jahre die Siedlergemeinschaft als ehrenamtliche Mitarbeiter getragen haben und in enger Verbindung mit dem Landesverband die ihnen von den Mitgliedern übertragenen Aufgaben meisterten, bedeutet dieses Jubiläum ihrer Siedlergemeinschaft die Bestätigung ihrer Bemühungen um den Zusammenhalt und die Stärkung ihres Einsatzes zum Wohle aller Mitglieder.

Recht stolz können die Mitglieder der Siedlergemeinschaft Uetze sein, daß sie mit die Träger des fast 49.000 Mitglieder zählenden Landesverbandes Niedersachsen e.V. - also ihrer eigenen Organisation - sind.

Allen Mitgliedern in der Siedlergemeinschaft Uetze gilt an dieser Stelle der Dank des Gesamtvorstandes und der Geschäftsführung des Landesverbandes für die treue Mitgliedschaft; den ehrenamtlichen Mitarbeitern gilt Dank und Anerkennung für die über Jahre hinaus bewältigten Aufgaben.

Wir beglückwünschen unsere Siedlergemeinschaft Uetze zu diesem Jubiläum und wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien weiterhin gute Nachbarschaft, ein friedvolles Leben auf eigenem Grund und Boden sowie in der Gemeinschaft.

DEUTSCHER SIEDLERBUND LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN EV
Bund für Kleinsiedlung und Eigenheim



Dr. Karl Ahrens
Landesverbandsvorsitzender



Beteiligung am Schützenfestumzug



Tagesausflug von Waging am See - 1979

Grußwort

Zum 50 jährigen Bestehen der Siedlergemeinschaft U e t z e übermittele ich, auch im Namen des Vorstandes und aller Siedler der Kreisgruppe Burgdorf, die herzlichsten Grüße und viele guten Wünsche.

50 Jahre Bestehen einer solchen Gemeinschaft sind schon erwähnenswert, vor allem und gerade in unserer so schnellebigen und egoistischen Zeit! 50 Jahre Gemeinschaft bedeuten aber nicht nur gemeinsame vergnügte Stunden - sie bedeuten vielmehr arbeiten, leben und wirken mit den Nachbarn im Interesse unserer Gesellschaftsform. Das ging und geht nicht immer reibungslos. Gegensätzliche Meinungen, Ansichten und Wünsche sind zu vereinbaren zum Wohle einer großen Lebensgemeinschaft. Sich für ideelle Motive einzusetzen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Siedlergemeinschaft U e t z e gehört zu den Gemeinschaften, die durch aktiven Einsatz für Ihre Mitglieder, für die Schaffung neuer Siedlungen zum Träger der Ideen und Ziele des Deutschen Siedlerbundes schlechthin wurde. Dieses verantwortungsvolle bürgerliche Denken konnten einzelne Siedler auch als Vertreter im Rat der Gemeinde Uetze beweisen.

Die Siedlergemeinschaft U e t z e ist auf diesen Grundlagen gewachsen und dem Kleinsiedlungs- und Eigenheimgedanken treu geblieben. Der heute immer mehr zunehmende Wunsch vieler Bürger nach einem Haus im eigenen Garten beweist die Richtigkeit des bisherigen Weges. Wenn auf diesem gesunden Fundament weiter gebaut wird und trotzdem neuen Gedanken Raum gegeben wird wie bisher, kann man der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen.

Allen Jubilaren der Gemeinschaft wünsche ich frohe Stunden im Kreise echter Freunde. Den Veranstaltern wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf des Festes und die Freude auf der begonnenen Linie weiterzuarbeiten.

KREISGRUPPE BURG D O R F
im Deutschen Siedlerbund

Herbert Rokahr
Vorsitzender

Heinrich Riemann
Schriftführer



1. Wandertag 1982 zum »Dreyersbusch«



Wandertag 1987

50 Jahre Siedlergemeinschaft Uetze

Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden waren Mitte der 30er Jahre auch in Uetze zahlreiche Familien ohne eine feste Wohnung. Sie brauchten ein Haus, ein Eigenheim oder eine Siedlerstelle. Es galt, hierfür einen Siedlungsträger zu finden. Wilhelm Honemann, der spätere Gemeindedirektor, knüpfte die Verbindung zur damaligen Reichsheimstätte. Sie war bereit, im Rahmen eines größeren Siedlungsbauprogramms eine Kleinsiedlung in der Gemeinde Uetze zu bauen. Die Realgemeinde Uetze hatte dankenswerter Weise das Siedlungsgelände zur Verfügung gestellt zum damaligen Preis von 20 Pfg. je Quadratmeter. So entstand oben am Katenser Weg, am heutigen Weißen Kamp, die Ostlandsiedlung.

Die ersten Siedlerstellen wurden im Jahr 1938 fertiggestellt und von den Siedlern bezogen. Noch im gleichen Jahr schlossen sich 10 Siedler zusammen und gründeten eine Siedlergemeinschaft, die erste in Uetze. In den Vorstand wurden folgende Siedlerfreunde gewählt:

Otto Weckner	als 1.Vorsitzender,
Albert Bartels	als 2.Vorsitzender,
Walter Knigge	als Schriftführer,
Karl Höper	als Kassierer.

Nach dem erfolgreichen Bau der ersten Siedlung plante die Reichsheimstätte den Bau von weiteren Kleinsiedlungen in Uetze. Doch im Jahre 1939 brach der 2. Weltkrieg aus. Alle Planungen erlahmten und mußten lange Jahre völlig ruhen.

Nach dem Krieg übernahm die Niedersächsische Heimstätte die Planung und den Bau von Siedlerstellen und Eigenheimen in Uetze. Die vor dem Krieg entstandene Siedlung "Am weißen Kamp" sollte näher mit dem Dorf verbunden werden. Deshalb entstand in den Jahren 1950 und 1951 die Siedlung am Mühlenberg. Hier waren es 11 Siedler, die sich unter dem Vorsitz von Hermann Weiß zu einer 2. Siedlergemeinschaft zusammenschlossen.

In den Jahren 1952 und 1953 folgte der Bau der Siedlung am Schachtacker. Auch diese Siedler gründeten eine Siedlergemeinschaft, deren 1. Vorsitzender Günter Körner wurde.



Um die Interessen der Siedlerfreunde besser vertreten zu können und um bessere Arbeitsmöglichkeiten auf Vereinsbasis zu schaffen, kamen die 3 Siedlergemeinschaften überein, sich zu einer Siedlergemeinschaft zusammenzuschließen. Unter Führung des 1. Vorsitzenden der Siedlergemeinschaft "Am Schachtacker", Günter Körner, und im Beisein des 1. Kreisgruppenvorsitzenden, Albert Schmidt, wurde am 10. September 1956 der Zusammenschluß der 3 Siedlergemeinschaften zu einer einzigen Siedlergemeinschaft vollzogen. Beim Zusammenschluß zählte die Siedlergemeinschaft 30 Mitglieder.

In den Vorstand wurden gewählt

Günter Körner	als 1. Vorsitzender,
Willi Brun	als 1. stellv. Vorsitzender,
Albert Bartels	als 2. stellv. Vorsitzender,
Frau Aufmuth	als Schriftführerin,
Hans M. Mronga	als Kassierer.

In den nachfolgenden Jahren wurden im Gebiet westlich des Katenser Weges eine Vielzahl von Häusern gebaut. Viele Bauwillige nahmen dazu die Hilfe der Niedersächsischen Heimstätte in Anspruch. Viele Bauwillige bauten auch in eigener Initiative. Die Siedlung westlich des Katenser Weges vergrößerte sich ständig. So entstand dort im Laufe von 15 Jahren fast ein neues Dorf.

Immer mehr Bauwillige wurden Siedlerfreunde und traten der Siedlergemeinschaft bei. Im Jahr 1957 gehörten der Siedlergemeinschaft 50 Mitglieder an. Zwei Jahre später waren es 75 Mitglieder und im Jubiläumsjahr 1963 zählte die Gemeinschaft 115 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg weiter. Im Jahr 1980 hatte die Gemeinschaft 177 Mitglieder. Doch dann konnten die Abgänge durch Tod und Austritt nicht mehr ganz durch Neuzugänge ausgeglichen werden. Die Siedlergemeinschaft Uetze zählt im Jubiläumsjahr 1988 173 Mitglieder.

Da viele Siedlerfreunde in den ersten Jahren nach dem Bau ihrer Siedlerstelle nicht über die genügenden Gartengeräte verfügten, begann die Siedlergemeinschaft im Jahr 1957 Gerätschaften anzuschaffen. Es wurden nach und nach erworben 3 Rasenmäher, 1 Rasenwalze, 2 tragbare Rückenspritzen, und, weil es noch keine Kanalisation gab, 1 Jauchepumpe mit alten Feuerweherschläuchen zum Auspumpen von Jauchegruben, 1 100 Ltr. Gartenspritze und 2 Leitern, die auf 10 m ausziehbar waren.

Ab 1957 nahm die Siedlergemeinschaft Gemeinschaftsbestellungen entgegen, zunächst für Torfmuß und später auch für Sämereien, Sträucher und Bäume. Diese Sammelbestellungen sind inzwischen zu einer festen Einrichtung in der Siedlergemeinschaft geworden.

Leider war die politische Gemeinde Uetze im Siedlungsgebiet mit dem Ausbau von Erschließungseinrichtungen nicht nachgekommen. Darum stellte die Siedlergemeinschaft ab 1957 wiederholt Anträge an die Gemeinde auf

Einrichtung einer öffentlichen Wasserversorgung,
die dann 1961 eingeführt wurde,
auf die Bereitstellung eines Kinderspielplatzes,
auf den Ausbau von Straßen einschl. Beleuchtung
und auf die Einrichtung einer Müllabfuhr.

Der Anschluß an die Müllabfuhr erfolgte im Jahr 1963.

Die nicht ausgebauten Straßen waren lange Jahre ein Problem. Sie glichen Schlaglochalleen, die mit dem Auto nur im Schrittempo befahren werden konnten. Um für die Fußgänger und Radfahrer einen einigermaßen passierbaren Weg zu schaffen, wurden von den Siedlerfreunden und Anliegern mit Genehmigung der Gemeinde Begrenzungspfähle zur Fahrbahnseite hin aufgestellt. So zum Beispiel für die Fußwege der Straßen Am weißen Kamp, Am Schachtacker, Immanuel-Kant-Straße und Am Mühlenberg.

Im Jahr 1964 begann die Gemeinde Uetze mit dem Bau der Kanalisation. Ihr folgte ab 1966 auch der Ausbau aller Straßen. Nun konnten die Siedlerfreunde und Anlieger ihre bis dahin provisorischen Grundstückseinfriedigungen durch richtige Straßenzäune ersetzen.

Die Pflege der Geselligkeit war ein besonderes Anliegen der Siedlergemeinschaft. Sie veranstaltete in den Jahren 1957 und 1958 2 Sommerzeltfeste in der Siedlung. Im Jahr 1959 hielt die Siedlergemeinschaft ihren ersten Winterball ab. Er findet seit dem jedes Jahr am letzten Sonnabend im Januar im Hotel "Deutscher Kaiser" statt. Zum Winterball 1967 wurden 242 Gäste gezählt, die nur mit großer Mühe im Saal untergebracht werden konnten. Der Siedlerball erfreut sich noch immer eines guten Besuches.

Im Jahr 1957 mietete die Siedlergemeinschaft einen Bus und unternahm den ersten Tagesausflug in die Heide. Die Fahrt fand so viel Anklang, daß man beschloß, jedes Jahr eine Tagesfahrt durchzuführen. Die Fahrten führten in den Elm, zum Texelstein, nach Hamburg, Schleswig-Holstein, Porta-Westfalica, Helgoland, zum Steinhuder Meer, an die Weser, in den Harz, zu den Bundesgartenschauen in Dortmund, Kassel und Berlin, sowie zu anderen schönen Zielen in der näheren und weiteren Umgebung.

In den Jahren von 1971 bis 1983 wurden auch Mehrtagesfahrten unternommen, und zwar

- 3 Tage an den Rhein und die Mosel,
- 5 Tage in den Schwarzwald,
- 10 Tage nach Kärnten,
- 5 Tage an den Bodensee,
- 5 Tage in das Fichtelgebirge,
- 5 Tage in den Bayerischen Wald,
- 6 Tage nach Waging,
- 8 Tage nach Holzgau/Oesterreich,
- 10 Tage nach Reith im Alpachtal (mit der Bahn),
- 4 Tage an die Mosel.

Auch die Kinder der Siedlerfreunde sollten an der Geselligkeit in der Gemeinschaft teilhaben. Für sie wurden in den Jahren von 1958 bis 1963 Weihnachtsfeiern mit Bescheerung abgehalten. Im Jahr 1974 wurde sogar ein großes Kinderfest auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule am Katenser Weg veranstaltet.

Auch die älteren Siedlerfreunde blieben nicht ausgeschlossen. Seit 1982, jedes Jahr in der Adventszeit, wird für sie ein Seniorennachmittag abgehalten, ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und musikalischer Umräumung.

Nach dem Zusammenschluß der vormals 3 Siedlergemeinschaften im Jahre 1956 zu einer einzigen Siedlergemeinschaft haben folgende Siedlerfreunde den Vorsitz im Vorstand geführt:

- von 1956 - 1958 Günter Körner,
- von 1958 - 1962 Ernst Lampe,
- von 1962 - 1978 Heinz Hoppe,
- von 1978 - 1980 Siegfried Huwald,
- von 1980 bis heute Werner Hottop.

Heinz Hoppe war 1978 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Er wurde im gleichen Jahr wegen seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Vorstand der Siedlergemeinschaft haben viele Siedlerfreunde freiwillig mitgeholfen als stellvertretende Vorsitzende, als Schriftführer und Kassierer sowie als Wirtschaftsfach- und Rechtsberater. Für ihre uneigennützig ehenamtliche Arbeit gilt ihnen der besondere Dank der Siedlerfreunde.

Für eine 10-jährige Vorstandsarbeit haben die Silberne Ehrennadel erhalten die Siedlerfreunde Helmut Schauer, Paul Lehmann, Karl Müller, Dieter Kunzmann, Herbert Soyka, Irmtraud Fricke, Werner Hottop, Erna Dirschau und Artur Ortel.

Urkunden für eine über 20-jährige Tätigkeit im Vorstand erhielten die Siedlerfreunde Heinz Hoppe, Siegfried Grigoleit und Albert Otte.

Zusammen mit der Siedlergemeinschaft feiert auch Siedlerfreund Albert Grote, Am weißen Kamp 8, ein 50-jähriges Jubiläum. Er ist der Siedlergemeinschaft Uetze im Gründungsjahr 1938 beigetreten und gehört ihr seit dem ununterbrochen an. Hierzu herzlichen Glückwunsch!

An dieser Chronik haben mitgearbeitet:

Heinz Gallmeyer, Heinz Hoppe und Werner Hottop.